



Hochwasser

Foto: Gemeinde Gössendorf/Heinz Waha

direkt am Gewässer setzen und Mauern nur in jenen Bereichen errichten, in denen aus Platzgründen keine Dämme gebaut werden können. Die Kosten des Vorhabens sind mit zehn Millionen Euro veranschlagt und werden zu 35 Prozent vom Bund, zu 35 Prozent vom Land Steiermark und zu 30 Prozent von der Marktgemeinde Gössendorf getragen.

Dem sind umfassende Abflussuntersuchungen am Raababach vorausgegangen, die ein ebenso klares wie alarmierendes Ergebnis brachten: Große und wichtige

Teile der Gemeindegebiete von Gössendorf und Raaba-Grambach – Straßen, Infrastruktur der Strom- und Wasserversorgung, rund 300 Wohngebäude und fünf landwirtschaftliche Betriebe – liegen im Hochwasserabflussbereich des Raababaches. Daraus ergab sich die dringende Notwendigkeit, umfangreiche Maßnahmen zu ergreifen. Landesrat Seitinger betonte, dass die Baumaßnahmen „eine sichere Balance zwischen Natur, Wohngebiet und Wirtschaftsstandort sicherstellen werden und bedankte sich auch bei Bundesmi-

nister Andrä Rupprechter für die Unterstützung.

LH-Stv. Schickhofer bezeichnete Gössendorf als „wunderschönen Ort zum Leben und zum Arbeiten“. Der Hochwasserschutz am Raababach sei dafür ganz wichtig.

Im Rahmen des Spatenstichs wurde auch eine bemerkenswerte Bilanz in Sachen Hochwasserschutz gezogen: In der Steiermark wurden in den letzten Jahren 150 Rückhaltebecken errichtet. Sie weisen im Durchschnitt ein Investitionsvolumen von etwa drei Millionen Euro auf.

für den Bauernbund

daher müssen wir rasch wählen und einen kurzen und fairen Wahlkampf führen“.

Die häufig angedeutete Entmachtung der Bünde entbehrt für Seitinger jeder Grundlage. „Das Ziel von Sebastian Kurz, die besten Köpfe vor den Vorhang zu holen, sehe ich als spannende Aufgabe gute bäuerliche Vertreter heranzubilden und sie mit einer breiten Unterstützung in verantwortungsvolle Positionen zu bringen. Und genau für diese Mobilisierungsfähigkeit ist der Bauernbund bekannt“, sieht Seitinger eine große Chance, die Wertigkeit des Bauerndes weiter zu stärken.

Foto: Foto Fischer



Hans Seitinger mit Gattin Anni konnten sich beim Bauernbundball von den Beliebtheitswerten von Sebastian Kurz überzeugen.

GENAU GENOMMEN



**Franz
Tonner**

Aufbruchstimmung in der ÖVP

Es war ein richtiger Befreiungsschlag, als Sebastian Kurz letzte Woche das Ende der Regierungskoalition verkündete und den Weg für Neuwahlen freimachte. Die vielen Neustarts der Regierungskoalition wurden ohnehin von niemandem ernst genommen, denn im Hintergrund wurde in beiden Parteien an der Neuwahl gearbeitet. Es blieb nur die Frage offen, wer traut sich die Verantwortung zu übernehmen und bewegt sich als erster, denn der hat meistens das Bummerl. Kurz hat nicht gezögert, sondern hat, so wie wir es von ihm gewohnt sind, Nägel mit Köpfen gemacht. Mit dieser klaren Aussage hat Kurz auch das Stimmungsbild in der Bevölkerung gedreht. War vor der Kurz-Entscheidung noch eine breite Mehrheit in Österreich gegen vorgezogene Neuwahlen, so waren danach plötzlich 87 Prozent für Neuwahlen.

Innerhalb der (neuen) ÖVP ist jetzt eine richtige Aufbruchstimmung spürbar. Man schöpft wieder Hoffnung für eine Politik des Gestaltens und des Reformierens. Da sind auch das neue Bild nach außen und der klare Handlungsspielraum des Bundesparteiobmannes ein wichtiges Zeichen der Handlungsfähigkeit der neuen Bewegung. Wenn wir diese Bewegung nachhaltig und mit Inbrunst mittragen, wenn wir uns dieser historischen Chance bewusst werden, dann kann die ÖVP wieder zur gestaltenden Kraft in diesem schönen Österreich werden,

meint
Ihr